Kassel documenta Stadt
Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie

Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Feyza Tanyeri
feyza.tanyeri@kassel.de
Telefon 0561 787 1225
Fax 0561 787 2182

Rathaus
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
W224a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

20. Mai 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **2.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie lade ich ein für

Donnerstag, 27. Mai 2021, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel.

Während der Sitzung sind die Hygiene- und Abstandsregelungen einzuhalten und eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Tagesordnung:

1. **Kassel pflanzt öko. - Wir verzichten auf den Einsatz von Glyphosat**
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 2020
   Bericht des Magistrats
   -101.18.1592-

2. **Klimaschutz der Stadt Kassel**
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 2019
   Bericht des Magistrats
   -101.18.1498-

3. **Abfall gehört in den Mülleimer**
   Anfrage der Fraktion B90/Grüne
   Berichterstatter/in: Stadtverordnete Hesse
   - 101.19.39 -

Schrift: Kassel 10 pt, Zeilenabstand: 14 pt, Dateiformat: pdf

4. Projekt „Die Stadt als botanischer Garten – Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt
Vorlage des Magistrats
Berichterstatter/in: Stadtbaurat Christof Nolda
- 101.19.52 -
(gleichzeitig im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen)

5. Ausstieg aus der Kohleverbrennung in Kassel bis spätestens 2025
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der CDU und DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.19.33 -

Mit freundlichen Grüßen

Eva Koch
Vorsitzende

Niederschrift
über die 2. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie
am **Donnerstag, 27. Mai 2021, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Eva Koch, Vorsitzende, B90/Grüne
Dr. Cornelia Janusch, 1. stellvertretende Vorsitzende, SPD
Stefan Kortmann, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Lucian Hanschke, Mitglied, B90/Grüne
Christine Hesse, Mitglied, B90/Grüne
Dr. Sven Schoeller, Mitglied, B90/Grüne
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Dr. Ron-Hendrik Hechelmann, Mitglied, SPD
Holger Augustin, Mitglied, CDU (Vertretung für Vera Wilmes)
Holger Römer, Mitglied, CDU
Violetta Bock, Mitglied, DIE LINKE
Sven René Dreyer, Mitglied, AfD
Sascha Bickel, Mitglied, FDP

Teilnehmer mit beratender Stimme
Hannelore Sulner, Vertreterin des Seniorenbeirates

Magistrat
Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung
Feyza Tanyeri, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:
Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen
Dr. Anja Starick, Umwelt- und Gartenamt
Peter Wüstemann, Umwelt- und Gartenamt
Timo Eckhardt, Umwelt- und Gartenamt
Maura Bunke, Umwelt- und Gartenamt
Prof. Dr. Martin Hein, Klimaschutzrat

Tagesordnung:

1.	**Kassel pflanzt öko. – Wir verzichten auf den Einsatz von Glyphosat**	101.18.1592
2.	**Klimaschutzrat der Stadt Kassel**	101.18.1498
3.	**Abfall gehört in den Mülleimer**	101.19.39
4.	**Projekt „Die Stadt als botanischer Garten – Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt**	101.19.52
5.	**Ausstieg aus der Kohleverbrennung in Kassel bis spätestens 2025**	101.19.33

Vorsitzende Koch eröffnet die mit der Einladung vom 20. Mai 2021 ordnungsgemäß einberufene 2. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtverordneter Kortmann, CDU, Fraktion, beantragt,
Tagesordnungspunkt 1 betr. „Kassel Pflanzt öko. – Wir verzichten auf den Einsatz von Glyphosat“
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 2020
Bericht des Magistrats
101.18.1592

und

Tagesordnungspunkt 2 betr. „Klimaschutzrat der Stadt Kassel“
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 2019
Bericht des Magistrats
101.18.1498

auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu schieben und die schriftliche Beantwortung mit der Einladung zu versenden.

Vorsitzende Koch lässt über den Antrag abstimmen:

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: CDU
Ablehnung: B90/Grüne, SPD, Die Linke, FDP, AfD
Enthaltung: – –

den

Beschluss

Der Antrag die Tagesordnungspunkte 1, 101.18.1592, und 2, 101.18.1498, auf die nächste Sitzung zu schieben, wird **abgelehnt.**

Stadtverordnete Janusch, SPD-Fraktion, beantragt den Tagesordnungspunkt 5, betr. „Ausstieg aus der Kohleverbrennung in Kassel bis spätestens 2025, 101.19.33, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und in der nächsten Sitzung mit dem Bericht zu behandeln.

Vorsitzende Koch lässt über den Antrag abstimmen:

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: B90/Grüne, SPD,
Ablehnung: CDU, Die Linke, FDP
Enthaltung: AfD
den

Beschluss

Dem Antrag den Tagesordnungspunkt 5, 101.19.33, auf die nächste Sitzung zu schieben, wird **zugestimmt.**

Vorsitzende Koch stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. Kassel pflanzt öko. – Wir verzichten auf den Einsatz von Glyphosat
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 2020
Bericht des Magistrats
-101.18.1592-

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird beauftragt, neue und fortgeführte Pachtverträge für landwirtschaftliche Nutzflächen ~~vorrangig~~ an Betriebe zu vergeben, die den Richtlinien eines ökologischen Anbauverbandes (möglichst als Mitglied) folgen und nach den Regeln und der Praxis des ökologischen Landbaus bewirtschaften.

~~Für bestehende Pachtverträge soll den Landwirt*nnen aktiv Beratung zur Umstellung auf ökologischen Landbau und Zugang zu den entsprechenden Förderprogrammen angeboten werden.~~
Die Landwirtinnen und Landwirte werden ausführlich auf die vorhandenen Angebote des Landes Hessens zur Umstellung auf ökologischen Landbau und über den Zugang zu den entsprechenden Förderprogrammen (Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Modellregion Ökolandbau) hingewiesen.

Darüber hinaus fordern wir den Magistrat auf zu prüfen, ob der Einsatz von Glyphosat-haltigen Herbiziden oder der Einsatz von Insektiziden aus der Gruppe der Neonicotinoide auf allen Flächen im Stadtgebiet im Eigentum der öffentlichen Hand unterbunden werden kann. Dafür sollen ergänzend Gespräche mit dem Land Hessen aufgenommen werden, um Einfluss auf die Museumslandschaft Hessen Kassel zu nehmen, sowie Gespräche mit der Deutschen Bahn geführt werden. ~~Wir bitten den Magistrat um Bericht im Ausschuss für Umwelt und Energie.~~
Der Magistrat erstattet zu allen Gegenständen dieses Beschlusses einmal pro Jahr dem Ausschuss für Umwelt und Verkehr Bericht.

Bericht wurde mit der Einladung versandt.
Stadtbaurat Nolda beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

2. Klimaschutzrat der Stadt Kassel
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 2019
Bericht des Magistrats
- 101.18.1498 -

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Auf Grundlage der Resolution „Der Klimakrise entschieden begegnen“ der Stadtverordnetenversammlung wird ein Klimaschutzrat bis spätestens Mitte November 2019, unbefristet, als Beratungsgremium gebildet. Der Klimaschutzrat trifft sich mindestens 4-mal im Jahr. Mitglieder des Klimaschutzrates sind Wissenschaftler*innen, die in der Scientists for Future Regionalgruppe Kassel aktiv sind, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, Wirtschaftsvertreter*innen, Gewerkschaftsvertreter*innen, Verantwortliche der Stadt Kassel sowie weitere ausgewählte Akteure.

Der Klimaschutzrat wird ergänzt durch Unterarbeitsgruppen, die mögliche Konzepte und Maßnahmen erarbeiten sollen, um darzustellen, wie für Kassel Klimaneutralität bis 2030 erreicht werden kann. Einerseits soll so der Klimaschutzrat mit fachlicher Expertise den Magistrat aktiv bei wesentlichen

Entscheidungen rund ums Thema Klima unterstützen und anderseits eine Schnittstelle zur Zivilgesellschaft bilden. Folgende Arbeitsgruppen werden gebildet, die selbst für ihre Schwerpunktsetzung verantwortlich sind:

- Energiewende mit Schwerpunkt Strom
- Energiewende mit Schwerpunkt Wärme
- Verkehr und Mobilität
- Naturschutz und Biodiversität
- Akzeptanz, Bürgerbeteiligung, privater Konsum
- Energieeffizienz Um Transparenz über die, aus dem Klimaschutzrat, konkret erarbeiteten Maßnahmen zu erhalten, sollen Mitglieder aus dem Klimaschutzrat die Möglichkeit erhalten, halbjährlich, im Ausschuss für Umwelt und Energie zu berichten.

Zudem erfolgt über ein Monitoring eine jährliche Überprüfung der Fortschritte in den Klimaschutzbemühungen.

Stadtbaurat Nolda führt in die Thematik ein und übergibt das Wort an den Vorsitzenden des Klimaschutzrates, Herrn Hein.
Herr Hein berichtet über die Konstituierung des Klimaschutzrates, über die Aufgaben und Maßnahmen, über die Themenwerkstätten und den aktuellen Stand.
Stadtbaurat Nolda und Herr Hein beantworten die Fragen der Ausschussmitglieder.
Der Bericht wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Bericht wird zu Kenntnis genommen.

3. Abfall gehört in den Mülleimer
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.19.39 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Beschlusses 101.18.1630 vom 11. Mai 2020 zur Erprobung verschiedener Maßnahmen, um die Vermüllung im Stadtgebiet, in Grünanlagen, Parks und Wasserwegen zu reduzieren?
2. Bis wann ist mit der Plakatkampagne zu rechnen, die auf die Auswirkungen der Vermüllung für Tier- und Umwelt im Stadtgebiet Kassel hinweisen soll?
3. Welche Maßnahmen werden zusätzlich bereits von Seiten der Stadt unternommen, um einer Vermüllung von Grünanlagen, Parks und Wasserwegen entgegenzuwirken?

Stadtbaurat Nolda und Frau Bunke, Umwelt- und Gartenamt, beantworten die Anfrage und die sich anschließenden Frage der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift beigefügt.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzende Koch die Anfrage für erledigt.

4. Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt
Vorlage des Magistrats
- 101.19.52 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Der Teilnahme und Finanzierung des Projekts ‚Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als Kooperation der Stadt Kassel mit der Universität Kassel wird zugestimmt.“

Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Vorlage des Magistrats betr. Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, 101.19.52, wird **zugestimmt.**

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Hesse

5. Ausstieg aus der Kohleverbrennung in Kassel bis spätestens 2025
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der CDU und DIE LINKE
- 101.19.33 -

Abgesetzt

Ende der Sitzung: 18:43 Uhr

Eva Koch
Vorsitzende

Feyza Tanyeri
Schriftführerin

15.6.21

abges: 27.04.2021

Kassel, 16. April 2021
Herr Lengemann, Tel. 2041

Über – I – 19.04.21

An -10- (- 100 -)

Beschlusskontrolle
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 2020
Kassel pflanzt öko. – Wir verzichten auf den Einsatz von Glyphosat
-101.18.1592-

In den letzten Monaten wurden keine neuen Pachtverträge über landwirtschaftliche Zwischennutzungen abgeschlossen.

Wir möchten hinsichtlich der Umsetzung des Beschlusses auf Folgendes hinweisen:

1. Die Stadt Kassel ist Eigentümerin von Vorhalteflächen für Bauland, Ausgleichs- und Tauschflächen, die durch landwirtschaftliche Betriebe zwischengenutzt werden.

   Diese städtischen Vorhalteflächen werden an landwirtschaftliche Betriebe verpachtet, bis sie für ihre eigentliche Bestimmung benötigt werden.
   Damit diese Flächen kurzfristig für eigene städtische Zwecke, als Ausgleichsflächen, Tauschflächen oder Bauflächen in Anspruch genommen werden können, erfolgt eine Verpachtung nur als Zwischennutzung.
   Das bedeutet, dass die regelmäßige Laufzeit der Pachtverträge nur ein Jahr beträgt und sich diese ohne Kündigung immer nur um ein Jahr verlängert.

   Die Festsetzung einer kurzen Laufzeit der Pachtverträge ist auch zur Unterscheidung von einem Landpachtvertrag nach dem BGB erforderlich. Ein Landpachtvertrag hat längere Kündigungsfristen, so dass die Gefahr besteht, dass Flächen dann nicht rechtzeitig für den benötigten Zweck zur Verfügung stehen würden.

2. Ein ökologisch wirtschaftender Betrieb benötigt für die Anpachtung von Flächen eine zeitliche Perspektive, denn

   a) die Umstellung auf einen ökologischen Anbau dauert mindestens drei Jahre.

   b) die Investitionen müssen gerechtfertigt sein und der Betrieb muss langfristig wirtschaftlich kalkulieren zu können.

24.6.21

Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie am 27. Mai 2021
TOP 2: Klimaschutz Stadt Kassel
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 2019
Bericht des Magistrats
-101.18.1498-

Die Stadt Kassel hat sich mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. August 2019 (101.18.1379) das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Der Klimaschutzrat und seine Themenwerkstätten beraten den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung bei der Erarbeitung und Umsetzung einer entsprechenden Klimaschutzstrategie mit Teilzielen und Indikatoren. Während die Themenwerkstätten **fachlich fundierte Maßnahmen** vorschlagen, bewerten die Mitglieder des Klimaschutzrates diese Klimaschutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit und Akzeptanz für die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und stellen somit ein **gesellschaftliches Meinungsbild** zu den vorgeschlagenen Maßnahmen her. Insgesamt engagieren sich rund **120 Personen und Organisationen aus der Kasseler Stadtgesellschaft** im Klimaschutzrat bzw. seinen Themenwerkstätten.

Der Klimaschutzrat hat seit seiner Konstituierung im März 2020 acht Mal getagt. Seitdem hat er dem Magistrat **30 Vorlagen in acht Handlungsfeldern** als Empfehlungen vorgelegt:

- 1 Maßnahme im Bereich **Grundlagen und Monitoring**: Schaffung einer Datengrundlage und fortlaufendes Monitoring zur Definition von Teilzielen und Maßnahmenbewertung
- 7 Maßnahmen im Bereich **Energieversorgung**: z.B. Anschluss nahegelegener Gebäude an das Kasseler Fernwärmenetz sowie Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes
- 2 Maßnahmen im Bereich **Quartiere und Gebäude**: z.B. Durchführung einer Sanierungskampagne
- 8 Maßnahmen(pakete) im Bereich **Mobilität**: z.B. ein integriertes Maßnahmenpaket
- 3 Maßnahmen im Bereich **Industrie und Gewerbe**: z.B. zugehende Energieberatung für Gewerbe-, Handwerks und Industrieunternehmen
- 3 Maßnahmen im Bereich **Biodiversität, Landwirtschaft, Ernährung**: z.B. Förderung klimagesunder Mittagsverpflegung in kommunalen Mensen und Kantinen
- 1 Maßnahme im Bereich **Konsum und Abfall**: Bewerbung von Mehrweg- statt Einwegverpackungen für Speisen und Getränke in der Kasseler Gastronomie
- 4 Maßnahmen / 1 Leitbild im Bereich **Akzeptanz, Kommunikation, Beteiligung, Bildung**: z.B. Auslobung eines Klimaschutzpreises der Stadt Kassel

Der Fokus des Klimaschutzrates und seiner Themenwerkstätten wird bis zum Ende dieses Jahres darauf liegen, die bereits vorgelegten und noch zu formulierenden Maßnahmen in **integrierten Maßnahmenpaketen bzw. Teilstrategien** zu bündeln. Diese Teilstrategien zeigen im Sinne eines Fahrplans auf, wie die einzelnen Handlungsfelder zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2030 beitragen können, welche konkreten Schritte dazu notwendig sind und wie der Fortschritt bzw. Erfolg auf dem Weg zur Klimaneutralität dabei gemessen wird. Die Gesamtheit der Teilstrategien bildet dann die neue **Klimaschutzstrategie der Stadt Kassel**.

Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1294
Telefax 0561 787 2104
fraktion@gruene-kassel.de
www.GRUENE-Fraktion-Kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.39

3. Mai 2021

Abfall gehört in den Mülleimer

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Beschlusses 101.18.1630 vom 11. Mai 2020 zur Erprobung verschiedener Maßnahmen, um die Vermüllung im Stadtgebiet, in Grünanlagen, Parks und Wasserwegen zu reduzieren?
2. Bis wann ist mit der Plakatkampagne zu rechnen, die auf die Auswirkungen der Vermüllung für Tier- und Umwelt im Stadtgebiet Kassel hinweisen soll?
3. Welche Maßnahmen werden zusätzlich bereits von Seiten der Stadt unternommen, um einer Vermüllung von Grünanlagen, Parks und Wasserwegen entgegenzuwirken?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung.

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Hesse

gez. Boris Mijatovic
Fraktionsvorsitzender B90/Grüne

Kassel, 01.07.2021
Herr Gerhold, ☎ 62 00

An

- VI -

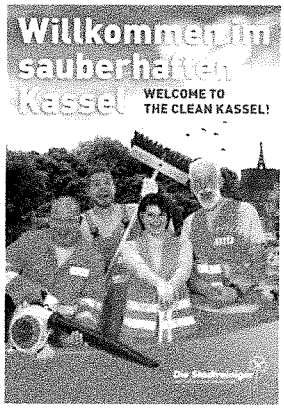
Anfrage zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie
Antrag B90/Grüne
Vorl.Nr. 101.19.39

Abfall gehört in den Mülleimer

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der Stand der Umsetzung des Beschlusses 101.18.1630 vom 11. Mai 2020 zur Erprobung verschiedener Maßnahmen, um die Vermüllung im Stadtgebiet, in Grünanlagen, Parks und Wasserwegen zu reduzieren?
2. Bis wann ist mit der Plakatkampagne zu rechnen, die auf die Auswirkungen der Vermüllung für Tier- und Umwelt im Stadtgebiet Kassel hinweisen?
3. Welche Maßnahmen werden zusätzlich bereits von Seiten der Stadt unternommen, um einer Vermüllung von Grünanlagen, Parks und Wasserwegen entgegenzuwirken?

Bereits seit 2002 stellen Die Stadtreiniger Kassel mit der Kampagne „Sauberhaftes Kassel" eine Öffentlichkeit für das Thema Stadtsauberkeit her.



Insbesondere der Sauberhafte Kindertag und der Sauberhafte Schulweg stehen im Zeichen der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung und sind eingebettet in das pädagogische Konzept des städtischen Eigenbetriebes. Das Motto „Müll gehört in den Papierkorb" steht hier, wie in der gesamten Sauberkeitskampagne, im Vordergrund. Teil des pädagogischen Konzeptes ist die Abfallvermeidung, denn viele Abfälle die in der Natur zu finden sind, lassen sich vermeiden.

Studien belegen, dass Abfälle aus Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Faulheit in der Landschaft landen. Vor diesem Hintergrund steht die Bewusstseinsbildung im Vordergrund.
An dieser Stelle setzt auch die in 2018 gestartet Aktion zwischen Stadtreiniger, Ordnungsamt und Umwelt- und Gartenamt an, bei der Abfallsäcke mit Info-Postkarten zum Sauberhaften Kassel verteilt werden. Mitarbeiter des kommunalen Vollzugsdienstes verteilen bei ihren Kontrollgängen in öffentlichen Grünanlagen und auf Plätzen die Säcke mit den Postkarten. (Info Postkarte: Genieße deine Stadt! Lass´ keinen Müll liegen, nutze Papierkörbe und wiederverwendbare Kaffeebecher.)

Diese Aktion findet jährlich statt und ist auch für 2021 eingeplant.

Positiv auf die Umwelt könnte sich die Umsetzung der EU-Kunststoffrahmenrichtlinie auswirken, die bis Juli 2021 in nationales Recht umgesetzt werden soll. Ziel der EU-Kunststoffrichtlinie ist es, die Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt, insbesondere die Meeresumwelt, und die menschliche Gesundheit zu vermeiden und zu vermindern. Um dieses Ziel zu erreichen sollen auch die Hersteller von To-Go-Verpackungen und Tabakprodukten in die finanzielle Verantwortung genommen werden.
Die Erstellung einer Grünanlagensatzung (z. Z. in Abstimmung mit -30-) in Verbindung mit der Erhöhung der Kontrollintervalle in den Park- und Grünanlagen könnte ein wirksames Mittel zur Minimierung der Müllansammlungen im öffentlichen Raum sein. Zur Überwachung aller städtischen Grünanlagen fehlen sowohl bei -32- als auch bei -67- personelle Ressourcen-

Für eine Plakatwerbung stehen vor dem Hintergrund der Gebührenstabilität bei -70- keine zusätzlichen Gelder zur Verfügung. Die Stadtreiniger nutzen deshalb ihre Fahrzeuge als „fahrende Plakatwerbung". Insbesondere auf den Kehrmaschinen wird bereits für Stadtsauberkeit geworben.

Wir werden die gemeinsame Aktion (s. o.) der letzten Jahre mit -70- und -32- fortzuführen und hoffen mit der Einführung einer wirksamen Grünanlagensatzung, flankiert von ausreichenden Personalressourcen zu deren Überwachung, ein weiteres Werkzeug zur Minimierung des Müllaufkommens im öffentlichen Raum etablieren zu können.

Dr. A. Starick

2. ∅ -673-

Vorlage Nr. 101.19.52

20. April 2021

Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“
in Kooperation mit der Universität Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt

Berichterstatter/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Der Teilnahme und Finanzierung des Projekts ‚Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt als Kooperation der Stadt Kassel mit der Universität Kassel wird zugestimmt.“

Begründung:

Nach mehreren Vorabstimmungsgesprächen haben sich das Umwelt- und Gartenamt und das Fachgebiet ‚Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung‘ des Fachbereichs 06 Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung der Universität Kassel auf eine Kooperation verständigt. Mit dem Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ haben sich die Kooperationspartner im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt beim BfN beworben.
Die Projektskizze wurde im November 2019 beim Fördermittelgeber eingereicht.

Mit Schreiben vom 04.05.2020 hat das Programmbüro des Bundesamts für Naturschutz (BfN) die eingereichte Projektskizze für das Hauptvorhaben positiv bewertet und die Stadt Kassel zum Vollantrag aufgefordert.

Änderungen und Erweiterungen, die sich ggf. im Laufe der Fördermaßnahme und Realisierung von Projekten ergeben, sind in Abstimmung mit der Universität Kassel und dem Fördermittelgeber möglich.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Viele Botanische Gärten suchen aktuell nach einem zukunftsfähigen Konzept. Das Projekt strebt hierauf beispielhaft neue Antworten an. Es strebt aber auch neue Antworten sowohl in der Ausrichtung auf die Gestaltung städtischer Biodiversität als auch in Organisations- und Beteiligungsformen an.

Bisher gibt es im Bundesgebiet keinen botanischen Garten, der Orte aus dem gesamten Stadtgebiet mit einbezieht. Im Rahmen einer inhaltlichen und zukunftsfähigen Neuorientierung soll nun der historische Botanische Garten der Stadt Kassel zentraler Teil einer Biodiversitätsstrategie werden, die Lernorte im gesamten Stadtgebiet umfasst:
Im Rahmen des Projekts soll in Kassel die ganze „Stadt als botanischer Garten" erlebbar gemacht werden. Dafür wird die Biodiversität im ‚grünen Zentrum' und an dezentralen botanischen Lernorten interaktiv mit der Bevölkerung weiterentwickelt.

Durch die einerseits naturbedingte und andererseits kulturelle Vielfalt von Standortbedingungen verfügt die Stadt Kassel über ein großes Biodiversitätspotenzial, das weiter ausgebaut werden kann.
In dieses Biodiversitätskonzept sollen sowohl verschiedene Institutionen und Organisationen als auch die Bevölkerung eingebunden und ein Biodiversitätsnetzwerk aufgebaut werden. Die Umweltbildung findet dabei in doppelter Weise statt: Zum einen wird Wissen mit Hilfe von neuen digitalen Medien und Apps sowie in direktem Miteinander der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, zum anderen hat die Bevölkerung aktiv Teil an der Gestaltung ihrer Umwelt zum Zwecke der Qualitätssteigerung der Biodiversität im Stadtgebiet.[1]

Das Projekt nimmt das gesamte Stadtgebiet in den Blick. Im Fokus sind der Botanische Garten mit Schulbiologiezentrum als Kern und zentraler Lernort sowie das „grüne Zentrum" von Kassel, d.h. Weinberg, Karlsaue, Park Schönfeld, Jakob-Grimm-Schule. Einzelne dezentrale Lernorte sind der Bergpark Wilhelmshöhe, der Campus der Hochschule, der Hauptfriedhof und das Naturschutzgebiet Dönche (siehe Übersichtsplan).[2]

[1] Projektskizze ‚Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel', Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt, und Universität Kassel, FB 06 Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung, Fachgebiet (FG) Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung als Antrag für das BfN, November 2019

[2] Wie vor

Das Projekt „Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel“ ist ein bundesweites Pilotprojekt und damit von besonderer repräsentativer Bedeutung für die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt.
Die Stadt Kassel, vertreten durch das Umwelt- und Gartenamt, hat in Kooperation mit der Universität Kassel, FB 06 Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung, Fachgebiet ‚Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung‘ (Leitung Prof. Dr. Stefan Körner) das Projekt entwickelt.

Zur ständigen Entwicklung und Umsetzung des Konzepts sowie der Projektziele (siehe S. 4) ist geplant, drei halbe Stellen für ein Wissenschafts-Praxis-Tandem einzurichten. Eine halbe Stelle wird im Themenfeld Biodiversität und soziale Nutzung von Freiräumen bei der Universität angesiedelt, die anderen beiden halben Stellen (1 VZÄ) bei der Stadt Kassel jeweils als umweltpädagogische Fachkraft und als Biodiversitätsmanager*in.

Die geplante Projektlaufzeit beträgt 6 Jahre.

Bedarfsbegründung:

Ein Großteil der Bevölkerung lebt in Deutschland in dicht besiedeltem Stadtgebiet. Die Urbanisierung schreitet weiter voran. Die nachhaltige, sozial und ökologisch verträgliche Stadtentwicklung steht vor immensen Herausforderungen, um gute Lebensbedingungen in den Städten zu sichern und dabei gleichzeitig die Menschen miteinzubeziehen. Dies ist wichtig, um den großen globalen Veränderungen, wie dem dramatischen Verlust der Artenvielfalt und dem fortschreitenden Klimawandel, aktiv zu begegnen und sich an praktischen Lösungen zu beteiligen und damit zu einem Bewusstseins- und Verhaltenswandel beizutragen:

Das Projekt soll umfangreiche Biodiversitätsbildung in der Gesamtstadt leisten und die Stadtgesellschaft zum Nach- und Mitmachen anregen. Ziel dabei ist, eine positive Entwicklung in Kassel anzustoßen, welche die Biodiversität und das Erlebnis von Biodiversität in der Stadt fördert.
Langfristiges Ziel ist damit die Etablierung von Biodiversitätsbildung und nachhaltigem Handeln bei der Bevölkerung auch über den Förderzeitraum hinaus.

Aufgrund des Konzepts „Die Stadt als botanischer Garten“ soll ein dynamischer Prozess für viele gesellschaftliche Gruppen, Politik und Wirtschaft angeregt werden.
Es sollen Kooperationen, Abstimmungen von Zuständigkeiten, unterschiedlichen Unter-stützungs- bzw. Teilhabeformen aufgebaut sowie das Interesse und die Motivation in der Bevölkerung geweckt werden.
Außerdem sollen Leitlinien für zukunftsfähige Pflanzenverwendungen im Idealfall zu Leitlinien für Pflanzenverwendungen für den Stadtkonzern werden.

Das Projekt verfolgt die Ziele und Inhalte:

- Erstellung eines integrativen Entwicklungskonzepts in kommunaler Trägerschaft mit ehrenamtlicher Beteiligung und an verschiedenen Lernorten. Die Kooperationspartner Umwelt- und Gartenamt und Universität Kassel (Fachgebiet Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung)

bauen mit u.a. den institutionellen Kooperationspartnern Naturkundemuseum Ottoneum, mhk (Museumslandschaft Hessen Kassel) und BIOLEKA (Arbeitsgemeinschaft Biologische Lernorte Region Kassel) ein Biodiversitätsnetzwerk auf.

- Die Bevölkerung wird im Rahmen aktiver Umweltbildung im doppelten Sinne in die Entwicklung und Unterhaltung ausgewählter Orte im Stadtgebiet eingebunden.
- Ausbau der Gesamtstadt als botanischer Lernort.

Kassel verfügt über einen kleinen Botanischen Garten mit einer langen Tradition in der Umweltbildung. Für seine Zukunft ist - wie in vielen anderen Botanischen Gärten in der Bundesrepublik auch - ein "Entwicklungskonzept" im Sinne einer Schärfung des inhaltlichen Profils und der Beteiligungsstruktur notwendig. Dabei ist die Frage zu beantworten, was ein

Botanischer Garten in der Zukunft - und speziell in Kassel - ist und wie er funktionieren soll.

- Ausgehend von dem Botanischen Garten als „Zentrum“, d.h. zentraler Ort, soll im „grünen Zentrum der Stadt“ und an dezentralen botanischen Lernorten Biodiversität für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden.
- Die besondere natürlich und kulturell bedingte Standortdiversität im Stadtgebiet soll für die Förderung der Biodiversität genutzt werden. Kassel verfügt über besondere, z.T. über Jahrhunderte gepflegte Anlagen aus verschiedenen Traditionslinien der Pflanzenverwendung und Gartenkultur (Bergpark Wilhelmshöhe, Karl-saue, Park Schönfeld). Diese besondere Pflanzenvielfalt im Stadtgebiet gilt es im Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen, namentlich des Schutzes der Biodiversität und der Klimaanpassung, zu vergegenwärtigen und auszubauen.
- Schaffung von Mitgestaltungsoasen und Experimentierfeldern zum "Anfassen“ im Stadtgebiet, anhand derer Bürger*innen die Entstehung von Biodiversität nachvollziehen und aktiv im eigenen Lebensumfeld nachahmen können.
  Z.B. das Anlegen von Schauflächen/Versuchsflächen zu historischer Flora, Flora im klimabedingten Umbruch und zukunftsfähige Pflanzenverwendungen, Maßnahmen beim Umgang mit invasiven Arten, Langzeitbeobachtungen der Pflegewirkungen in Grünanlagen auf Flora und Fauna, etc.[3]

[3] Projektskizze ‚Die Stadt als botanischer Garten - Ein dezentrales Netz botanischer Lernorte für die Stadt Kassel‘, Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt, und Universität Kassel, FB 06 Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung, Fachgebiet (FG) Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung als Antrag für das BfN, November 2019

Finanzierung:

Die Fördermittelrichtlinie zum Bundesprogramm Biologische Vielfalt sieht vor, dass die Bundesmittel maximal 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben betragen (Anteilfinanzierung). Die restlichen 25 % müssen durch Eigenmittel oder andere Drittmittel eingebracht werden.

Die Gesamtkosten des Projektes in Kassel sind für die Jahre 2022 bis 2027 mit einem Volumen von bis zu 1,5 Mio. EUR und einem Eigenanteil in Höhe von bis zu 375 TEUR für die Kooperationspartner Universität Kassel und Stadt Kassel kalkuliert.
Die Universität Kassel wird sich mit einem Drittel an dem einzubringenden Eigenanteil (bis zu 125 TEUR) beteiligen, so dass der von der Stadt zu erbringende Eigenanteil bei maximal 250 TEUR liegt.

Die Umsetzung des Vorhabens ist in der Ergebnishaushaltsplanung 2022 bis 2027 in folgendem Bereich veranschlagt:

Produktbereich 09	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation
Produktgruppe 511	Räumliche Planung und Entwicklungsaufgaben
Produkt 51102	Umweltplanung
Kostenstelle: 674001	Umweltplanung
Hauptkostenträger:	511020104 Nachhaltigkeit u. 511020103 Klimaschutz

Nächste Schritte:

Der Vollantrag für das Projekt muss bis zum Sommer 2021 beim Fördermittelgeber eingereicht werden.

Der Magistrat hat die Vorlage (Vorlage 32/ 2021) am 29.03.2021 beschlossen.

Der Fördermittelgeber hat im März 2021 darauf hingewiesen, dass – unabhängig von einer prinzipiellen Förderzusage für das Projekt - eine Bewilligung der Mittel voraussichtlich erst ab dem Jahr 2023 möglich sein wird. Damit verschiebt sich die Projektlaufzeit in den Zeitraum von 2023 bis 2028.

Christian Geselle
Oberbürgermeister

Vorlage Nr. 101.19.33

3. Mai 2021

Ausstieg aus der Kohleverbrennung in Kassel bis spätestens 2025

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadt Kassel hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Ein wichtiger Schritt zur deutlichen und nachhaltigen Reduktion von CO2-Emissionen ist die Beendigung der Verwendung von Kohle als Energieträger.

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich daher für die Umsetzung des schrittweisen Kohleausstiegs der Städtischen Werke Energie + Wärme GmbH mittels klimaneutraler Energieträger im Fernwärmekraftwerk Kassel an der Dennhäuser Straße (Niederzwehren) bis zum Beginn der Heizperiode im Herbst 2023 aus, sofern die nötigen Genehmigungsverfahren zügig abgeschlossen werden können. Andernfalls soll der Kohleausstieg bis spätestens 2025 umgesetzt sein.

Die Stadtverordnetenversammlung setzt sich dafür ein, dass die Städtische Werke AG sowie die Städtische Werke Energie+Wärme GmbH auf klimaneutrale Technologien umsteigen und von nun an im Normalfall keine Neuinvestitions-Entscheidungen in fossile Energieträger treffen. So wird die wirtschaftliche Dynamik zur erneuerbaren Energiewirtschaft unter Wahrung der globalen sozialen Gerechtigkeit verstärkt.

Der Magistrat berichtet in Zusammenarbeit mit den Städtischen Werken jeweils in der letzten Sitzung vor Jahresende dem Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie schriftlich über den Stand des Kohleausstiegs im Kraftwerk Dennhäuser Straße.

Begründung:

Die Stadt Kassel hat sich bereits in der Vergangenheit als Standort innovativer Forschung und Industrie im Bereich erneuerbarer Energien profiliert. Mit dem Beginn der Umrüstung auf klimaneutrale Brennstoffe in der Fernwärme geht die

Stadt einen weiteren Schritt als Vorreiter zukunftsfähiger Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Außerdem wird dadurch die Zukunft des Kraftwerksstandortes Kassel und der damit verbundenen Arbeitsplätze gesichert.

Die Städtischen Werke als kommunales Unternehmen bleiben konkurrenzfähig im Angesicht des sich rapide wandelnden Marktumfelds (ansteigende CO2-Zertifikatspreise, ordnungsrechtliche Stilllegungen von fossil betriebenen Kraftwerken, anziehende Schadstoff-Grenzwerte). Durch die Vermeidung von riskanten (sogenannten "gestrandeten") Neuinvestitionen in fossile Energie können wirtschaftliche Risiken auch mittel- und langfristig begrenzt werden und der weitere Umbau der Energieversorgung angeregt werden. Je früher die Braunkohle durch erneuerbare Energieträger ersetzt wird, desto höher fällt außerdem der Kohleersatzbonus im Rahmen des bundesweiten Kohleausstiegsgesetzes aus.

Der kommunale Kohleausstieg stellt einen wichtigen Schritt in der Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur Klimaneutralität 2030 dar. Somit wird die Stadt Kassel ihrer Verantwortung einer enkeltauglichen Zukunft gerecht. Der Beschluss entspricht des Weiteren der Umsetzung des Willens der Bürgerinnen und Bürger angesichts der ca. 7.500 vom Bündnis kassel kohlefrei gesammelten Unterschriften.

Die endgültige Frist bis Herbst 2025 ergibt sich aus den zeitlichen Unsicherheiten der zwei zum Umbau notwendigen Bundesimissionsschutz-Genehmigungsverfahren. Die Stadt Kassel stellt im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eine zügige Bearbeitung sicher.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

Dr. Michael von Rüden Fraktionsvorsitzender CDU	Lutz Getzschmann Fraktionsvorsitzender DIE LINKE	Violetta Bock Fraktionsvorsitzende DIE LINKE